



**Sprachendidaktik  
in Corona-Zeiten –  
Digitale Innovation  
oder Kreidezeit 4.0?**  
*Online*

*Matthias Prikoszovits & Karen Schramm,  
Christian Ollivier, Michaela Rückl,  
Elisabeth Pölzleitner, Elke Höfler  
und Julia Hargaßner*

Erstmals fand eine ÖGSD-Tagung online statt: Angeregt durch sechs Impulsreferate diskutierten im virtuellen Tagungsraum 142 Teilnehmer\*innen das Thema „Sprachendidaktik in Corona-Zeiten – Digitale Innovation oder Kreidezeit 4.0?“. Eine interaktive Umfrage zu Beginn der Veranstaltung von Benjamin Fliri (Universität Innsbruck) und Julia Hargaßner (Universität Salzburg) zeigte, dass immerhin 49% der Teilnehmer\*innen sich als „longtime residents“ im digitalen Raum bezeichneten (n=89). Entsprechend hoch waren auch die positiven Erfahrungen mit digitalem Lernen (66% sehr positive und eher positive Erfahrungen, n=88) und digitalem Lehren (81% sehr positive und eher positive Erfahrungen, n=85). Dennoch waren die Assoziationen der Teilnehmer\*innen zu den Lehrerfahrungen in digitalen Formaten während der Corona-Pandemie häufig von Begriffen wie „Herausforderung“, „Anstrengung“ und „Chaos“ geprägt (siehe Abb. 1). Gleichzeitig wurde deutlich, dass diese Anstrengungen in sehr vielen Fällen zu neuen Erfolgen in der eigenen Lehre führten: Die Kommunikation mit den Schüler\*innen und Studierenden, das Ausprobieren neuer Lehr- und Lernformate, Plattformen und Apps oder die vielen positiven Rückmeldungen aller Agierenden trugen dazu bei. Auf Basis dieser positiven Erlebnisse sollten auch die folgenden Impulsreferate einen Einblick in empiriebasierte und praxisorientierte *Good Practice*-Beispiele geben.



Abb.1: Wortwolke zur Frage „Was empfinden Sie beim Gedanken an die Distanzlehre im vergangenen Sommersemester? (1 Nomen)“ (n=84)

Obfrau Michaela Rückl (Universität Salzburg) begrüßte die erfreulich internationale Teilnehmer\*innengruppe und stellte die wichtigsten Anliegen der ÖGSD wie u.a. den Dialog zwischen Forschung und Praxis kurz vor. Einblick in die Überlegungen, die hinter der neu gestalteten, farbenfrohen Webseite der ÖGSD stehen, gab Mediendesignerin Alexandra Brindlinger. So erläuterte sie beispielsweise, dass die Linienführung des ÖGSD-Logos die Offenheit für neue Mitglieder, Anliegen und Arbeitsweisen und der Farbverlauf die Vielfalt der Perspektiven, Akteur\*innen und Lehr-/Lernkontexte signalisiere.

In sechs Impulsreferaten und den sich anschließenden lebhaften Diskussionen gelang dann der theorie- und praxisbezogene Austausch zu den aktuellen Veränderungen – es war ein wohltuendes Innehalten im steten (Re-)Agieren auf die vielen neuen Herausforderungen des fremdsprachendidaktischen Lehrens und Lernens unter Pandemie-Bedingungen, das Raum für die Reflexion der vielen neuen Erfahrungen schuf.

Matthias Prikoszovits und Karen Schramm (Universität Wien) teilten ihre Erfahrungen zum Einsatz von Online-Videokonferenzen in der DaF-Lehrer\*innenbildung und beleuchteten die Lernpotentiale für DaF-Lernende und angehende Lehrpersonen mit besonderem Fokus auf die Veränderungen, die sich für das Konferenzformat durch pandemie-bedingte Individualräume ergeben.

Christian Ollivier (Université de la Réunion) motivierte mit seinem spannenden Vortrag dazu, Sprachenlernende auf partizipativen Webseiten mit Online-Gemeinschaften interagieren zu lassen. Ziel der zu diesem Zweck entwickelten *real-world tasks* ist es, im wirklichen Leben verankerte Aufgaben in den Sprachenunterricht zu integrieren, um authentischen Sprachgebrauch zu ermöglichen und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

Unter dem Motto „Teach above the line!“ plädierte Michaela Rückl (Universität Salzburg) für die Nutzung digitaler Potentiale im Fremdsprachenunterricht, die über die ledigliche Substitution bestehender analoger Materialien durch digitale Medien und die Augmentation durch moderate funktionale Erweiterung hinausgehen. An anregenden Beispielen zeigte sie auf, wie Fremdsprachendidaktiker\*innen die Innovationslinie überschreiten können: hin zur Aufgaben-Modifikation oder sogar einer Redefinition in ganz neuen Settings.

Elisabeth Pölzleitner (Praxis Mittelschule der PH Steiermark und Universität Graz) „entführte“ uns mental in ein Klassenzimmer voller freudvoller Aktivitäten und Selbsttätigkeit, in dem Lernende nicht andere, sondern sich selbst übertreffen und Lehrende nicht verwalten und vorbereiten, sondern die Lernenden unterstützen. An konkreten Aktivitäten des Englischunterrichts führte sie anschaulich vor, wie intelligente Digitalisierung ein solches – bewundernswertes – flexibles Lernen unterstützt.

Mit einem Blumenstrauß voller Unterrichtsideen in der einen Hand und einem Werkzeugkoffer voller digitaler Tools in der anderen betrat Elke Höfler (Universität Graz) die digitale Bühne und illustrierte ihre Vorstellungen eines gelungenen digitalen Wandels des Fremdsprachenunterrichts an zahlreichen Beispielen, die Interessierte auch in ihrem Blog <https://elkessprachenkiste.at/nachlese/kreativ-trotz-corona-lernendeaktivierende-methoden-in-zeiten-von-corona/> nachlesen können.

Schließlich machte Julia Hargaßner am Beispiel des Unterrichtsfachs Russisch in eindringlichen Worten auf die infrastrukturellen Herausforderungen aufmerksam, die das Lernen und Lehren in virtuellen Lehrräumen derzeit noch erschweren. Anhand einer zwischen den Slawistiken der Universitäten Innsbruck und Salzburg bestehenden Zusammenarbeit im Bereich der Fachdidaktik strich sie zum einen die Vorteile dieser sich über weite Strecken hinweg virtuell vollziehenden Zusammenarbeit heraus, zum anderen sprach sie jedoch auch zahlreiche Hindernisse an, welche augenscheinlich nur auf nationaler Ebene zu überwinden sind.

In seiner Zusammenschau der Tagungsergebnisse hob Benjamin Fliri die beeindruckende Weiterentwicklung der sprachendidaktischen Landschaft während der Pandemie und die steile Lernkurve der Akteur\*innen, aber auch die vielen noch bestehenden Handlungserfordernisse hervor. Dazu, diese in Gemeinschaft anzugehen, lud Michaela Rückl in ihren Abschlussworten ein. Der ÖGSD ist zu wünschen, dass diese gemeinschaftliche Arbeit der nächsten Jahre durch dieselbe Kollegialität und Internationalität, durch die Diskussionsfreude und den Ideenreichtum geprägt ist, die diese erste Online-Tagung auszeichneten.